

Projekttitel	Schulergänzende Tagesstrukturen: Grundlagen für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden	
Projektleitung	Prof. Dr. Regula Windlinger PHBern Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 27 45 E-Mail regula.windlinger@phbern.ch	Prof. Dr. Michelle Jutzi PHBern Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 22 33 E-Mail michelle.jutzi@phbern.ch
Projektteam	Noémie Gfeller, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, PHBern	
Abstract	Mit dem HarmoS-Konkordat (EDK 2007) haben sich die Kantone verpflichtet, schulergänzende Tagesstrukturen (SET) bereitzustellen. Diese werden heute von rund einem Drittel der Kinder im Primarschulalter besucht werden (BFS, 2021). Etwa die Hälfte des Personals in Tagesstrukturen hat einen pädagogischen Berufsabschluss (z.B. Fachperson Betreuung, Sozialpädagog*in oder Lehrperson). Aus der Forschung ist bekannt, dass gut ausgebildetes Personal entscheidend für die Qualität der Angebote ist. In der Schweiz besteht jedoch bis heute kein Konsens über Inhalt und Ausrichtung der Aus- und Weiterbildung des Personals in Tagesstrukturen. Zudem bestehen kantonal unterschiedliche Rahmenbedingungen für SET. Das Projekt der PHBern wurde mit drei Partnerinstitutionen (Pädagogische Hochschule Zürich, PHZH, Pädagogische Hochschule Fachhochschule Nordwestschweiz, PH FHNW sowie Griffith University, Australien) durchgeführt, mit dem Ziel, ein gemeinsames Verständnis zu den SET im schweizerischen Bildungskontext zu entwickeln und um spezifisch die Frage zu klären, über welche Kompetenzen das Personal verfügen sollte. Im Rahmen des Projekts wurden Dokumentenanalysen der rechtlichen Grundlagen in allen Schweizer Kantonen sowie der ausgeschriebenen Aus- und Weiterbildungsangebote durchgeführt. Ausserdem wurden Erkenntnisse aus Praxisbesuchen, Interviews, Diskussionen mit internationalen Expert*innen sowie der Forschungsliteratur systematisch aufgearbeitet. Aus nationaler Perspektive wurde untersucht, welche Rahmenbedingungen bestehen, welche Kompetenzen im Rahmen der bestehenden Aus- und Weiterbildung erworben werden können, und wer dafür verantwortlich ist (Bericht 1). Diese nationalen Ergebnisse wurden vor dem Hintergrund internationaler Entwicklungen im Bereich der SET reflektiert (Berichte 2 und 3). Für Bericht 3 wurde Australien als Fallbeispiel ausgewählt, weil die Ausgangslage und die föderalistische Tradition der Bildungsorganisation der Schweiz ähnlich sind und in den letzten Jahren dort erstaunliche Fortschritte bei der nationalen Vereinheitlichung des Angebots erzielt wurden. Gleichzeitig können aus den Herausforderungen dieses Steuerungsansatzes Lehren gezogen werden. Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines nationalen Austauschs mit über 60 Fachpersonen aus der ganzen Schweiz diskutiert. Dabei waren Vertreter*innen aus den Bereichen Politik und kantonale Behörden, Leitungen und Trägerschaften von SET, Fachverbände und Bildungsinstitutionen anwesend. Die Ergebnisse dieser Diskussionen wurden in einem Impulspapier festgehalten. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Zusammenarbeit zwischen Schule und SET sowie eine klare Positionierung der SET im Bildungssystem notwendig sind. Zudem waren sich die Teilnehmenden einig, dass Empfehlungen auf nationaler Ebene	

	nicht ausreichen, sondern gemeinsame Grundlagen geschaffen werden müssen.
Schlagworte	Tagesschulen, Curriculum, Professionalisierung, Bildung und Betreuung
Laufzeit	01.08.2024 bis 31.07.2025

Stand: 11.08.2025